

## Kleine Mitteilungen

**Berichtigung.** Der im Septemberheft als mit einem Preis von 30 Mark ausgezeichnete Entwurf für einen Textkopf stammt nicht von Elisabeth Weinberger, Charlottenburg, sondern von Wilhelm Kienzle, München. Gleichlautende Kennworte haben den Irrtum hervorgerufen.

**Buchstaben:** Die in diesem Hefte verwendeten zweifarbigen Anfangsbuchstaben hat unser Mitglied, Herr Walenty Zietara in München freundlicherweise für uns entworfen.

**Beilagen:** Unter den farbigen Beilagen dieses Heftes befinden sich 5 Umschläge für die Zeitschrift „Die grosse Zeit“, die im Verlage von Ullstein & Co. in Berlin erscheint; sie sind uns von diesem bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden.

**Ausstellung:** In der Kunsthandlung Amsler & Ruthardt in Berlin fand eine Ausstellung gemalter bayerischer Schliesscheiben statt, deren Entwürfe von Grützner, Defregger, Jank, Putz u. a. stammten und auf Veranlassung eines Hauptmanns für die Ersatz-Kompagnie eines bayerischen Inf.-Reg. als Kriegskünstlerscheiben gestiftet waren.

**Kriegssammlung:** Die K. und K. Hofbibliothek in Wien hat eine umfangreiche Sammlung kriegerischer Drucksachen angelegt und bittet u. a. um Ueberlassung von Kriegsansichtskarten, Notgeld, Kriegsmarken, Scherzbildern, Vivatbändern usw., die graphisch, typographisch, künstlerisch usw. Interesse bieten.

**Vorträge:** Die Dresdener Kunstgewerbeschule richtet einen Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitsinnes für Einkäufer und Verkäufer ein, dem sie gleichzeitig eine praktische Versuchsstelle für guten Geschmack angliedert. Es sind Vorträge namhafter Persönlichkeiten über geschäftliche Graphik, Humor in der Graphik usw. in Aussicht genommen.

**Schülerkriegspostkarten.** Die Oberschulbehörde von Lübeck veranstaltete zusammen mit der Vereinigung zur Bekämpfung von Schmutz und Schund in Wort und Bild einen Wettbewerb für Postkarten unter Schülern und Schülerinnen von Lübeck und verteilte Ehrenpreise für die ausgezeichneten Arbeiten, die bei dieser Gelegenheit eingelaufen waren.

**Fliegertod.** Der französische Karikaturist Daniel de Losques, von dem auch früher in unserer Zeitschrift ein Plakat gezeigt wurde, (Jahrgang 1913, Seite 2:9) ist als französischer Flieger tapfer kämpfend tödlich verunglückt.

## Wettbewerbe

**Breslau.** Der Breslauer Magistrat setzte zur Unterstützung und Anregung heimischer Künstler und Kunsthandwerker 2900 Mark als Preise für Entwürfe zu Kriegserinnerungen aus. Unter manchem andern wurden auch Gedenkblätter verlangt, die die Zugehörigkeit von Soldaten zu einem bestimmten schlesischen Truppenteil anzeigen.

**Dresden.** Die Stiftung Heimatkund im Königreich Sachsen, Fürsorgestelle für Kriegsinvalide und Kriegshinterbliebene, veranstaltete einen Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates für alle im Königreich Sachsen lebenden Künstler. An Preisen standen 1000 Mark zur Verfügung; das Preisrichterkollegium bestand aus wirklichen Sachverständigen.

**Hanau.** Die „Deutsche Kunst und Dekoration“ (1) sowie einige Tageszeitungen brachten eine geheimnisvolle Anzeige, dass eine grössere Firma, die nicht genannt wurde, einen Wettbewerb zur Erlangung eines Sachplakates ausschreibt. Bewerber, die sich meldeten, erfuhren dann, dass die „Deutsche Dunlop Gummi Compagnie A. G.“ in Hanau ein Sachplakat wünschte. Vier Preise von zusammen 1000 Mark waren ausgesetzt. Schon dies ist mehr als kümmerlich, wenn man sich an die gesamte Künstlerschaft wendet. Auf der Rückseite der eingesandten Entwürfe sollte die deutliche Adresse aufgeschrieben werden! Die Preiskrönung sollte nach freier Wahl der Firma erfolgen!! Trostpreise von 20–50 Mark waren „nach Gutdünken der Firma“ vorgesehen!!!

Wir richteten einen Brief an die Gesellschaft, durch den wir dieser vor Augen führten, dass und aus welchen Gründen heute ein solides Unternehmen einen derartigen Wettbewerb nicht veranstalten dürfe, ohne seinen guten Ruf zu gefährden. Die Antwort der Firma lautete bezeichnender Weise:

„Wir besitzen Ihr gefälliges gestriges Schreiben. Mit unserm diesmaligen Ausschreiben beabsichtigen wir mit Rücksicht auf die durch den Krieg geschaffene wirtschaftliche Lage auch den weniger bedeutenden und damit auch weniger bemittelten Künstlern Gelegenheit zu geben, sich an einer Einnahmequelle zu beteiligen, weshalb wir für den derzeitigen Wettbewerb keine Abänderungen treffen werden. Bei späterer Gelegenheit machen wir gerne von Ihrem Anerbieten Gebrauch“.

Hoffentlich hat sich kein Künstler, der nur etwas auf sich hält, durch die augenblickliche Notlage gezwungen, bewogen gefühlt, sich an diesem unwürdigen Preisausschreiben zu beteiligen.

## „DAS PLAKAT“

Zeitschrift des Vereins der Plakatlreunde E. V.

wird von Dr. Hans Sachs, Berlin-Nikolassee, mit Unterstützung von Rudolf Bleistein, Berlin, im Auftrage des Vereins der Plakatlreunde herausgegeben.

Der Jahresbeitrag des Vereins der Plakatlreunde beträgt einschliesslich der kostenlosen Zustellung der sechsmal im Jahre erscheinenden Zeitschrift 15 Mark jährlich und ist für das am 1. Januar beginnende Geschäftsjahr im voraus zu zahlen. Die im Laufe des Jahres eintretenden Mitglieder erhalten die bereits erschienenen Hefte des laufenden Jahrganges der Zeitschrift nachgeliefert.

Zur Anmeldung der Mitgliedschaft genügt mündliche oder schriftliche Erklärung bei der Geschäftsstelle des Vereins, Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Strasse 1. Nichtmitglieder können „Das Plakat“ direkt vom Verlage

Max Schildberger (Inh. Arthur Schlesinger), Berlin W 62, Schillstr. 2, zum Preise von 20 Mark jährlich oder 3,50 Mark für das einzelne Heft beziehen.

Die Annahme von Anzeigen für „Das Plakat“ erfolgt durch die Firma Francken & Lang G. m. b. H., Berlin W 57, Bülowstrasse 56. Anfragen, Bestellungen usw. für den Anzeigenteil sind dorthin zu richten. Fernsprecher: Kurfürst 64 85 und 98 49.

Alle anderen Zuschriften sind nur mit der Adresse: Verein der Plakatlreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 zu versehen, d. h. ohne Bezeichnung eines bestimmten Empfängers. Alle Zahlungen sind an den Verein der Plakatlreunde E. V., Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 1 oder auf das Postcheckkonto Nr. 20928 Berlin N.W. 7, des Vereins der Plakatlreunde E. V., Charlottenburg 2, zu bewirken.